

An diesem Roman hat mich diese stille Sehnsucht nach einem Neuanfang, die Willa Todd in sich trägt gepackt. Shane ist Schauspieler, alleinerziehender Vater und mit seinen Zwillingen mehr als ausgelastet. Ein zuverlässiges Kindermädchen passt perfekt in seinen Plan. Gefühle dagegen ganz und gar nicht. Ihr Schritt in Shanes chaotischen Alltag fühlt sich nicht wie eine Flucht an, sondern wie ein tastender Versuch, wieder Boden unter den Füßen zu finden. Und genau darin liegt ihre Stärke: Sie will nicht gerettet werden, sie will gestalten. Shane dagegen ist ein Mann, der Ordnung braucht, weil das Leben ihm schon genug Unberechenbarkeit zugemutet hat. Dass Willa mit ihrer klugen, eigensinnigen Art nicht nur seine Zwillinge, sondern auch ihn erreicht, hat für mich etwas unglaublich Warmes. Es ist kein Blitzschlag, sondern ein langsames, leises Aufbrechen. Zwischen den beiden entsteht eine Verbindung, die nicht auf Drama, sondern auf Echtheit basiert. Willa will keine halben Versprechen und das macht sie so berührend. Sie fordert nicht Perfektion, sondern Mut. Shane muss sich entscheiden, ob er weiter in seinem sicheren, aber engen Leben bleibt oder endlich wagt, jemanden wirklich an sich heranzulassen. Für mich eine Geschichte über das Risiko, das Liebe immer bedeutet. Über zwei Menschen, die lernen, dass ein Neuanfang nicht darin besteht, alles hinter sich zu lassen, sondern sich selbst nicht länger zu verstecken. Und genau das macht den Roman so schön: Er zeigt, wie Liebe entsteht, wenn man beginnt, sich selbst zuzutrauen, dass man sie verdient.

Kayley Loring, Keeper, Aufbau Verlage, 11.08.2026, 471 Seiten, Fr. 12.90